



Wie spreche ich mit Kindern über Krebs?

Worauf kann ich dabei achten?

Es gibt kein Allgemeinrezept.

Aber, wir können uns an Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie orientieren.

Demnach brauchen Kinder bis 3 Jahre vor allem eine möglichst ruhige, vertraute Atmosphäre mit festen Bezugspersonen und viel Nähe und Körperkontakt.

Anregungen und Empfehlungen

für das Gespräch mit Kindern ab ca. 3 Jahre bis ins Jugendalter



Nehmen Sie sich genügend Zeit für Gespräche und körperlichen Kontakt ("**Kuschelstunden**"), falls das Kind es wünscht / zulässt.



Erklären Sie dem Kind, dass Krebs nicht ansteckend ist!



Versichern Sie dem Kind immer wieder, dass es geliebt wird und **keine Schuld** an der Krankheit trägt!



Informieren Sie das Kind, dass sowohl Mutter wie auch Vater durch / wegen der Krankheit, manchmal **gereizter und aufbrausender reagieren** können.



Gestehen Sie dem Kind das Recht zu, alle seine **Gefühle zu äußern**, sei es Angst, Wut, Trauer, ... oder Freude.



Ermutigen Sie das Kind, Gefühle nicht nur verbal sondern z.B. auch durch **Malen, Schreiben, Musizieren, Bewegung,...** zum Ausdruck zu bringen.



Sprechen Sie mit dem Kind über die Krankheit (Diagnose / Therapie, Verlauf) soweit dies möglich ist. Verzichten Sie bei kleineren Kindern auf lange Erklärungen, bevorzugen Sie **"kleine Häppchen"**!



Verwenden Sie ggf. hilfreiche **altersgerechte Informationsmaterialien** zur Unterstützung, z.B. die Materialien von Flüsterpost e.V..



Lassen Sie das Kind **das "Tempo"** des Informationsflusses **Bestimmen**, indem Sie auf seine Fragen eingehen.



Falls Sie sich **unsicher sind**, was die Informationsweitergabe und –menge an das Kind angeht, lassen Sie sich von dem Leitsatz führen:
"Ich muss nicht immer all das, was ich weiß, dem Kind sofort mitteilen, aber alles, was ich sage, muss wahr sein!"



Erlauben Sie dem Kind, sich fürsorglich und hilfsbereit zu zeigen, **aber lassen Sie nicht zu**, dass es die Rolle eines Erwachsenen annimmt!



Geben Sie dem Kind **genügend Zeit** und **bestärken Sie es**, sich weiterhin mit seinen Freunden zu treffen (zu spielen) und sich auch über die Krankheit der Vaters oder der Mutter zu unterhalten.



Versuchen Sie, **eine gewisse Alltagsroutine**, als eine Art fester Bezugsrahmen für das Kind, **beizubehalten bzw. neu zu organisieren**



Suchen Sie sich **Verwandte (Oma, Opa), Freunde, Bekannte, Fachleute**, die Sie in der Beziehung zu dem Kind entlasten und unterstützen.



Informieren Sie die ErzieherInnen des **Kindergartens**, die **LehrerInnen der Schule** über die Erkrankung, **wenn Sie das Gefühl haben, dass dies für Ihr Kind von Vorteil wäre.**



Setzen Sie sich **niemals selbst unter Druck**, was die Beziehung und Kommunikation mit dem Kind angeht! **Geben Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, bis Sie sich öffnen können!**

Schweigen ist Silber, Reden ist Gold!!!

Leitung und Beratung Dipl. Soz.-Päd. Anita Zimmermann Mobil: 0170 / 95 06 406 anita.zimmermann@kinder-krebskranker-eltern.de

Vorstand: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Gerhard Trabert, 2. Vorsitzender Frank Schechowiz, **Schatzmeisterin** Birgit Threin

Flüsterpost e.V. ist Mitglied im **Mainzer Bündnis für Kinderrechte**, der Interessensgruppe „**IG Kinder krebskranker Eltern**“, bei **Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V.**, www.dapo-ev.de und im **Palliativ Netzwerk Mainz**, www.palliativnetzwerk-mainz.de

Mit Ihrer **Spende oder Mitgliedschaft** helfen Sie uns, weiterhin für **betroffene Familien da sein zu können:**
Mainzer Volksbank IBAN DE29 5519 0000 0637 9000 10 **BIC** MVB MDE 55

Seit 2003 sind wir **gemeinnützig** und **mildtätig** anerkannt beim Finanzamt Mainz-Mitte, Steuernummer 26/674/0774/4.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken dem DKSBLandesverband RLP e.V. für die Auszeichnung mit dem Deutschen Kinderschutzpreis 2016!